

UNSER LEOGANG



DER BÜRGERMEISTER INFORMIERT

Dezember 1988

Ausgabe Nr. 5

Postgebühr bar bezahlt

Die Bergbaugeschichte von Leogang - Hütten soll lebendig werden

Nach umfangreichen Vorarbeiten und zahlreichen Besprechungen mit Fachleuten der Naturschutzbehörde, des Amtes der Salzburger Landesregierung und der Universität Salzburg habe ich der Gemeindevertretung von Leogang in der Sitzung am 29. November 1988 ein Konzept über die Revitalisierung der traditionsreichen Bergbaustollen im Schwarzleotal vorgelegt. Ich habe der Gemeindevertretung folgende Vorschläge unterbreitet:

Das alte Bergbaudorf Hütten soll Ausgangspunkt der Erschließung der Leoganger Bergbaugeschichte sein. Ein zu gründender Museumsverein soll in den nächsten Jahren das alte Forsthaus in Hütten zu einem Bergbaumuseum ausgestatten. Im Dorf Hütten hat jedes einzelne Haus eine sehr reiche, bergbaugeschichtliche Vergangenheit. Dies soll durch geeignete Kupfertafeln an den Häusern dokumentiert werden. Gerade die Gäste aus den deutschen Industriegebieten haben größtes Interesse an der frühen Industriegeschichte Österreichs. In weiterer Folge soll der Weg in das Schwarzleotal vom Verkehr überwiegend befreit werden, um das herrliche Naherholungsgebiet mit den einmaligen Naturschönheiten näher an den Siedlungsraum heranzubinden.

Mit den Grundbesitzern werden noch geeignete Gespräche geführt werden, damit eine Verkehrsberuhigung im Schwarzleotal erreicht werden kann. Selbstverständlich müssen dann auch entsprechende Parkplätze geschaffen werden.

Der Weg in das Schwarzleotal soll als Bergbaulehrpfad ausgebildet werden, da doch das Schwarzleotal in seiner ganzen Länge bergbaugeschichtlich sehr interessant ist. Hier soll entsprechend dem Naturlehrpfad

in das Birnbachloch ähnlich vorgegangen werden. Die Bergbaustollen im Schwarzleotal, der Danielstollen und der Barbarastollen, sollen in einer überschaubaren Länge als Schaubergwerk ausgebildet werden. Gerade die Fachexperten hoben die hohe Qualität und den Wert dieser alten, mittelalterlichen Stollen hervor. Damit würde Leogang nach Hallein über ein Schaubergwerk verfügen.

Diese Maßnahmen sollen sofort in Angriff genommen werden, damit bereits im Sommer 1989 mit den entsprechenden Führungen in die Stollenlabyrinth von Schwarzleotal begonnen werden kann.

Leoganger Mitbürger, die Interesse an derartigen Führungen mit den Gästen haben,

mögen sich mit der Gemeinde ins Einvernehmen setzen. Als Anfahrtsstube ist gedacht das ehemalige Jägerhäusl vis-à-vis von Voglern neu zu errichten, um hier die Helme, Beleuchtungen und Schutzanzüge lagern zu können. Hier müßte der Beginn der Stolleneinfahrt sein.

Der Wanderweg von Voglern zurück könnte über Abergalm und die Rastbodengüter erfolgen. Es soll auch der Weg zum Nickelbergwerk beschildert und darauf hingewiesen werden, daß Nickel vom Nöckelbergwerk verwendet wurde, um die deutschen Nickelmünzen herzustellen.

Am Samstag, dem 12. November ds. Js., habe ich die Gemeindevertretung eingeladen, um das vorgestellte Konzept in der



baue. 1504 wurde bereits auf der Voglerhald Quecksilber abgebaut. 1820 gelang es, das Nickelmetall hüttmännisch zu gewinnen und zu verwerten. Damit gelangte der Nickelbergbau zu gutem Ruf und Ansehen.

1870 begann man in Deutschland mit der Ausprägung der Nickelmünzen. Das Nickel lieferten die Leoganger. Karl Krupp, der bedeutende Industrielle aus Deutschland, kaufte das Nöckelbergwerk und verschiedene Bauerngüter in Leogang — Saalegg, Neudegg, Loibl, das Prielgut (wo heute unser Fußballplatz und unsere Freizeitanlage steht).

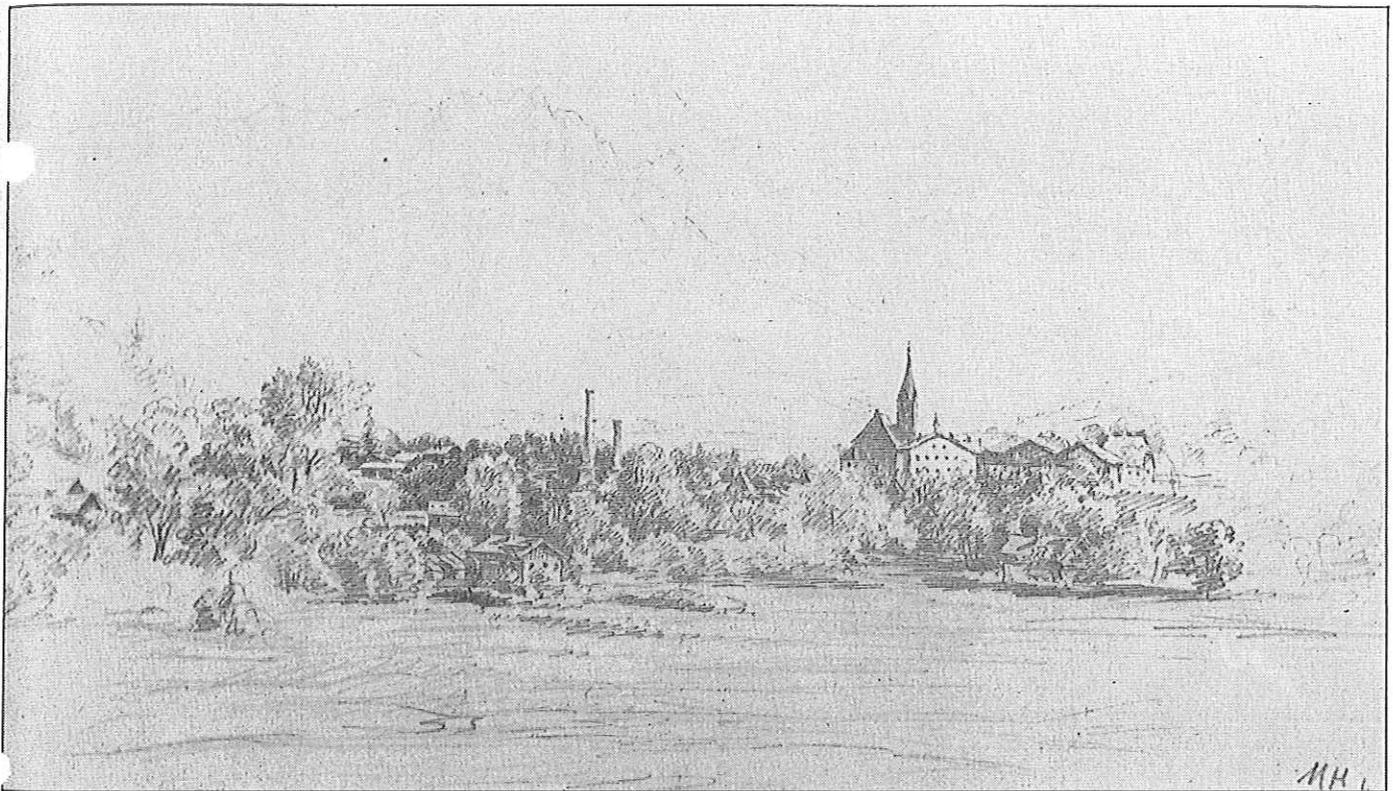
Im Prielgut wurde ein Hochofen mit einem großen Schlot und einer Schmelzhütte errichtet. Das Leoganger Nickel kam in die Hände von 60 Mill. Menschen. In Deut-

land wurde mit Nickelmünzen gezahlt. 1918 erfolgte die Erstellung des Nickelbergbaues.

Die Geschichte des Magnesitbergbaues ist vielen Leogangern noch aus eigener Wahrnehmung bekannt.

Durch die reiche, bergbaugeschichtliche Vergangenheit ist auch Leogang bekannt geworden als besonders mineralienreiches Tal. Der Mineralienreichtum Leogangs war um 1800 bekannt und gerühmt. Kein Ort im Land Salzburg hatte eine derartige Fülle von schönen und seltenen Mineralien hervorgebracht als die Berge von Leogang. Die größte Ausbeute an seltenen Steinen wurde von 1780 bis 1840 gemacht. Die schönsten Prachtstücke schmückten Museumssammlungen in München, Stift St. Peter und Johanneum in Graz.

Ich bin der Überzeugung, daß diese reiche bergbaugeschichtliche und kulturelle Vergangenheit von Leogang mehr Menschen erschlossen werden soll. Sind wir uns des Wertes unserer Geschichte bewußt und die verborgenen Schätze sinnvoll zu erschließen und vor Raub und Plünderung zu bewahren. Es ist auch daran gedacht, die Stollenanlagen zu verschließen, damit wir die Gewähr haben, daß die rücksichtslosen Plünderer, die von ganz Mitteleuropa nach Leogang kommen, unsere mittelalterlichen Stollen nicht zerstören. Gehen wir mit gemeinsamer Arbeit an die Erschließung dieses großen Projektes im Sinne des sanften Tourismus heran.



Die Hochöfen von Krupp (jetzt Tischlerei Freund) mit Leogang von Westen

Aus der Gemeindesitzung:

Bericht des Obmannes des Überprüfungsausschusses über die Kontrolle der Baukosten Totengräberhaus und Feuerwehrgestützte Hütten:

Der Obmann des Überprüfungsausschusses konnte erfreulicherweise feststellen, daß die Ausschreibungssummen bei beiden Projekten unterschritten werden konnten, daß ordnungsgemäß abgerechnet wurde und die Gemeinde Leogang immer die wirtschaftlichste und kostengünstigste Vorgangsweise gefunden hat.

Erfreulicherweise zeigen sich beide sanierten Projekte in einem mustergültigen Kleid.

Die Feuerwehrkameraden von Hütten sind sehr erfreut über die so vorbildliche Sanierung in Hütten. Die Bewohner des Totengräberhauses fühlen sich äußerst wohl im

renovierten Haus. Ich freue mich besonders, daß diese Menschen in einem so ansprechenden gefälligen Haus ihren Lebensabend verbringen können.

Finanzausschußsitzung

Gemeinderat Komm.-Rat Kaspar Fischbacher berichtete über die stattgefundene Sitzung des Finanzausschusses. Er konnte erfreulicherweise feststellen, daß im ordentlichen Haushalt bereits 96% der veranschlagten Einnahmen eingenommen wurden. Das Steueraufkommen in der Gemeinde Leogang ist besser als ursprünglich angenommen. Insgesamt konnte der Vorsitzende des Finanzausschusses feststellen, daß sich die Gemeinde Leogang wirtschaftlich gut fundiert zeigt dank einer verantwortungsvollen

Budget- und Finanzpolitik.

Der Budgetberatung für 1989 kann ohne Besorgnis entgegengesehen werden.

Dies können viele Gemeindemandatare in den Salzburger Gemeinden nicht mehr tun, da der Schuldenstand der Salzburger Gemeinden bereits ein besorgniserregendes Ausmaß angenommen hat. Die gute Finanzsituation der Gemeinde Leogang kann nicht hoch genug eingeschätzt werden und ist durch eine sparsame, wirtschaftliche und zweckmäßige Gemeindeführung erreicht worden. Eine gesunde, finanzielle Basis erlaubt uns, sehr bedeutende Investitionen im Sinne der Dorfgemeinschaft zu leisten.

Kanalbau

Anläßlich der letzten Sitzung der Gemeindevertretung hat Prof. Dipl.-Ing. Trauner als Bauleiter der Gemeindevertretung einen umfassenden Bericht über die Kanalbauarbeiten in Leogang gegeben. Leider ist der Terminplan nicht eingehalten worden. Der Hauptsammler, der von der Gemeindegliederung bis zum Hotel Salzburger Hof geführt hätte werden sollen, konnte nur zu 60% fertiggestellt werden. Bei diesem Hauptstrang